

## Brennpunkt

### Was wird Lehrkräften zugemutet?

Ganztagsschulen, Integration, Inklusion und Digitalisierung sind einige Anforderungen, mit denen es heutige Lehrkräfte zu tun haben. Ich befürworte diese Anliegen, gewinne allerdings zunehmend den Eindruck, dass wissenschaftliche Erkenntnisse, in denen die betreffenden Akteure zu Wort kommen, Wirkungen von Maßnahmen überprüft und Gelingensbedingungen aufgezeigt werden, kaum noch berücksichtigt werden, um politische Entscheidungen herbeizuführen oder zu revidieren. Die Debatten um Inklusion und Digitalisierung in NRW sind Beispiele dafür. Nach einer für viele Schulen vermutlich überstürzten Einführung soll inklusives Unterrichten künftig gebündelt und auf „Schwerpunktschulen“ konzentriert werden, in Gymnasien soll sonderpädagogische Förderung nur noch zielgleich stattfinden. In den neuen Kernlehrplänen für die Sek. I an Gymnasien soll Medienkompetenz aufgenommen werden, wenngleich jetzt schon klar ist, dass an vielen Schulen kein oder nur schlecht WLAN verfügbar ist und viele Lehrkräfte zunächst geschult werden müssen.

Wie gehen Lehrkräfte mit der Situation um? Werfen wir einen Blick auf den Krankenstand von Lehrkräften liegt dieser zwar immer noch unter dem Durchschnitt für die übrigen Beschäftigten, steigt aber leicht an. Im Jahr 2015 lag er in NRW bei 6.3 Prozent, zwei Jahre später bei knapp 6.5% (Ministerium des Innern NRW, 2018). Psychische und psychosomatische Erkrankungen sowie unspezifische Beschwerden wie Erschöpfung, Müdigkeit oder Kopfschmerzen kommen bei Lehrkräften allerdings häufiger vor als in anderen Berufen (Scheuch, Haufe & Seibt, 2015). Oesterreich (2015) fand bei fast 50 Prozent der Sportlehrkräfte Risikomuster, die ein gesundheitsgefährdendes Beanspruchungsmuster nahe legen. Neuere Studien betrachten Anerkennung und Wertschätzung als bedeutende Komponenten im Wirkungsgefüge der Stressforschung. In

einer nicht-repräsentativen Studie von König (2019) fühlte sich zwar jede zweite Lehrkraft durch andere Kolleg\*innen und auch durch Schüler\*innen in der Arbeit anerkannt, aber nur 8% der Befragten fühlten ihre berufliche Tätigkeit durch die Öffentlichkeit wertgeschätzt.

Mangelnde Wertschätzung in der Öffentlichkeit dürfte wiederum nicht förderlich für die Gewinnung von Lehrkräften sein, die aber dringend gebraucht werden (Klemm & Zorn, 2018; siehe auch Brennpunkt März 2018). Fehlende (oder kranke) Lehrkräfte dürften den Druck an den Schulen weiter erhöhen und die Bewältigung der steigenden beruflichen Anforderungen erschweren. Hier besteht akuter Handlungsbedarf.



Ulrike Burrmann  
Mitglied des Redaktionskollegiums



Ulrike Burrmann

#### Literatur

- König, S. (2019). *Zusammenhang von Stressempfinden und wahrgenommener Wertschätzung bei Lehrkräften*. Masterarbeit, TU Dortmund.
- Klemm, K. & Zorn, D. (2018). *Lehrkräfte dringend gesucht. Bedarf und Angebot für die Primarstufe*. Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung.
- Ministerium des Innern NRW (2018). *Gesundheitsbericht der Landesregierung*. Zugriff unter: <https://www.im.nrw/system/files/media/document/file/Gesundheitsbericht%202017.pdf>
- Oesterreich, C. (2015). *Gesunde Lehrkräfte – guter Unterricht?* Wiesbaden: Springer VS.
- Scheuch, K., Haufe, E. & Seibt, R. (2015). *Lehrergesundheit*. *Deutsches Ärzteblatt*, 112, 347-356.